

Weiter Diskussion um Krenz-Auftritt

Der Freiburger Grünen-Stadtrat Lars Petersen legt in der Causa Egon Krenz nach: Er fordert OB Horn auf, für eine Absage des Talks mit dem Honecker-Nachfolger zu sorgen. Die Stadt weist das Ansinnen zurück.

In einem Brief an Freiburgs OB Martin Horn hat Grünen-Stadtrat Lars Petersen in den letzten Tagen seiner Amtszeit seine bereits geäußerten Bedenken gegen den vom Theater geplanten Auftritt des letzten Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Egon Krenz, am 19. Juli wiederholt: „Die Verortung von Krenz in dieser Talkshowreihe stellt einen führenden Vertreter einer Ein-Parteien-Diktatur in eine Reihe mit demokratisch gewählten Politikern – eine mehr als verharmlosende Gleichsetzung und ein Schlag ins Gesicht der Opfer der SED-Diktatur.“

Petersen – wie auch sein Parteikollege, Stadtrat Timothy Simms – hatten kritisiert, wie das Theater den Gast für den Talk „Heute nichts gespielt“ angekündigt hatten: ohne kritische Einordnung.

Im Brief bittet Petersen Horn, „dringend“ darauf hinzuwirken, dass die Veranstaltung mit Krenz abgesagt wird – „in stillem Gedenken an Peter Fechter, Chris



Egon Krenz

Gueffroy und die anderen mindestens 138 an der Mauer getöteten Menschen.“

Für den beruflich in New York weilenden OB wies Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach das Ansinnen zurück: Als Stadt werde man nicht in die Programmgestaltung des Theaters eingreifen. Von Kirchbach weiter: „Uns ist bewusst, dass die Person Egon Krenz von vielen mit Unbehagen und auch Ablehnung wahrgenommen wird. Aber das DDR-Regime ist Teil der Deutschen Geschichte und wir halten es für legitim, dieses Thema in einer politischen Diskussionsreihe aufzugreifen und nicht zu verdrängen. Wir vertrauen darauf, dass der Moderator Martin Müller-Reisinger gemeinsam mit dem in der DDR aufgewachsenen Schauspieler Henry Meyer den Abend sensibel und kritisch leiten werden.“